

gen vom lieben Gott und ein sehr sicheres Gefühl für Recht und Unrecht. Nachdem er so weit gefördert war, wurde er am 1. Sept. 1849 entlassen und der Privatanstalt des Dr. Kern zu Leipzig übergeben. —

„So unendliche Mühe der Unterricht dieses Blödsinnigen, bei dem alle Thore, durch welche in das Innere eingedrungen werden kann, mehr oder minder gesperrt waren, auch kostete, so reuen mich die demselben gebrachten Opfer doch nicht, denn es begründete und befestigte sich durch die an ihm gemachte Erfahrung die Ueberzeugung in mir, daß Erweckung und Kräftigung des geistigen Lebens auch da noch möglich ist, wo nur ein einziger, selbst noch erschwerter Zugang in das Innere offen steht. —“

Freilich sind solche glückliche Resultate nicht bei allen Zöglingen erreicht. „Ist aber, fragt Gläsche, deshalb die aufgewendete Zeit und Mühe an ihnen verloren? Keineswegs! denn als Endzweck gilt doch immer die Bildung des sittlichen Gefühls. Gelingt es, dieses zu wecken, so ist, wenn auch nicht für die bürgerliche Gesellschaft, doch für das Geistesleben des Kindes viel gewonnen.“

Ich bemerke noch, daß die jährliche Pension in der Regel nicht unter 24 Thlr. betragen soll, wenn dieselbe aus dem Vermögen des Zöglings, oder von den zur Erziehung verpflichteten Privatpersonen bestritten wird. Um aber auch den Aermsten den Eintritt möglich zu machen, zahlen die Gemeinden, welche auf Grund der ihnen obliegenden Verpflichtungen Kinder in der Anstalt unterbringen, nur 12 Thlr. Jahrgeld.

2) Erziehungs-, Unterrichts- und Pflege-Anstalt für geisteschwache und blödsinnige Kinder in Gohlis bei Leipzig.

Die zweite Anstalt Sachsens ist von Dr. Kern gegründet. Dieser war vor etwa 20 Jahren Lehrer am Taubstummen-Institute zu Leipzig und hat schon in dieser Stellung 1835 und 1836 Geisteschwache und Blödsinnige für sittliche und religiöse Bildung zu gewinnen gesucht. Als er als Direktor der Taubstummen- und Blinden-Anstalt nach Eisenach berufen wurde, setzte er seine Bestrebungen auch hier noch 8 Jahre von

1839—46 fort. Im letzten Jahre fiel ihm die Schrift Sägers „Heilung des Blödsinns auf intellectuellem Wege“ in die Hände. Er besuchte die Sägersche Anstalt in Berlin, und da er, wie er erzählt, zur Ueberzeugung kam, daß erst dann ein glückliches Resultat in der Bildung Blödsinniger erzielt werden könne, wenn der Lehrer zugleich Arzt sei, gab er, um diesem Erfordernisse nachzukommen, seine Stellung in Eisenach auf, und zog 1847 mit einigen seiner geisteschwachen Zöglinge nach Leipzig, um hier im Interesse seiner Bestrebungen Medicin zu studiren, und zugleich eine Bildungsanstalt für Geisteschwache und Blödsinnige zu errichten. Seine Anstalt war Lange Straße No. 20 für 20 Zöglinge eingerichtet, deren Pflege er sich mit seiner Frau und 2 Lehrern nach Dr. Winter's Urtheil mit der größten Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt unterzog. Nach mehrjährigem Wirken in Leipzig, und durch manche günstige Resultate ermuthigt, suchte er die Anstalt zu vergrößern. Durch Hülfe edler Männer verschiedener Stände wurde es ihm ermöglicht, in Gohlis, 15 Minuten von Leipzig, am Ende des Rosenthales Haus- und Gartengrundstücke anzukaufen. Ostern 1855 hat Dr. Kern seine Anstalt von Leipzig hierhin verlegt, wo sich dieselbe noch jetzt in zwei parallel gegenüberliegenden Häusern befindet. Die Zöglinge der Anstalt bilden mit ihren Lehrern und Pflegern, sowie mit den 6 Kindern des Dr. Kern, eine Familie.

Auch hier wurden günstige Resultate erzielt, doch sind einzelne, ausführliche Krankengeschichten meines Wissens nicht in die Oeffentlichkeit gelangt.

### VIII. Die thüringischen, sächsischen und anhaltinischen Länder.

Es ist seit längerer Zeit bekannt, daß in den Gebirgsthälern dieser Länder eigentlicher Cretinismus nicht nur sporadisch, sondern auch endemisch vorkommt. In vielen Gegenden, wie z. B. im Saalthale bei Jena, sind diese Unglücklichen Jedermann bekannt. Aber Niemand hat sich in allen